

DGPs Fachgruppe · Klinische Psychologie und Psychotherapie · Prof. Dr. T. Fydrich
Humboldt-Universität zu Berlin · ZPHU · Klosterstr. 64 · 10179 Berlin

Fachgruppe

Klinische Psychologie
und Psychotherapie

Sprechergruppe:

Prof. Dr. Thomas Fydrich
Prof. Dr. Jürgen Hoyer
Prof. Dr. Tanja Zimmermann
Dr. Jan Richter

c/o ZPHU - Zentrum für
Psychotherapie am Institut für
Psychologie der
Humboldt-Universität zu Berlin

Klosterstraße 64
D-10179 Berlin

Fon +49 (0) 30 · 2093 99110
Fax +49 (0) 30 · 2093 99112

E-mail: fydrich@hu-berlin.de

Berlin, 10.09.2015

**Protokoll
zur Mitgliederversammlung
Fachgruppe Klinische Psychologie und
Psychotherapie**

Mittwoch, 14. Mai 2015 in Dresden

Beginn: 19:15 Uhr
Ende: 20:45 Uhr

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung

Der Vorstand begrüßt das Plenum. Die Tagesordnung wird um den TO-Punkt DFG ergänzt.

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Fachgruppensitzung vom 29.05.2014
3. Bericht der Fachgruppenleitung
4. Aktueller Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes
5. Bericht der Jungwissenschaftlervvertretung
6. Behandlungsleitlinien Psychotherapie (siehe auch Protokoll zum LL-Treffen am 13. Mai 2015)
7. Hochschulambulanzen und universitäre Psychotherapieausbildung (siehe auch Protokoll zum Ambulanzentreffen am 13. Mai 2015)
8. „Psychologie-Kongress“ ab 2017?
9. DFG
10. ZKPP
11. Berichte: Wissenschaftlicher Beirat / Gemeinsamer Bundesausschuss
12. Verschiedenes

TOP 2: Verabschiedung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 29.05.14

Es werden keine Ergänzungen zum Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29.05.14 angezeigt.

TOP 3: Bericht der Fachgruppenleitung

- Die Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie vertritt die DGPs im Gesprächskreis II (GK II) der Psychotherapeutenverbände. Im Frühjahr 2014 hatte die Fachgruppenleitung bis zum Herbst 2014 die Geschäftsführung des GK-II übernommen und neben der regulären Sitzung ein internes Symposium zum Thema „Internet-Therapie“ organisiert.
- Prof. Exner möchte zum Thema Internet-Therapie eine Initiative starten, um hier aktiver zu werden und um berufsrechtliche Aspekte zu diskutieren.
- Daneben organisierte die Sprechergruppe ein Treffen von Vertretern des GK-II mit dem Unabhängigen Vorsitzenden des Gemeinsamen Bundesausschusses, Herrn Hecken, welches am 06. März 2015 stattfand.
- Die Fachgruppe unterstützte die Organisation des sog. „Aktionstages Psychotherapie“ am 25.09.2014 in Berlin bei dem für Honorargerechtigkeit bei der Bezahlung für psychotherapeutische Leistungen demonstriert wurde.
- Die Fachgruppenleitung war beim Treffen der Universitätsprofessorinnen und -professoren für Klinische Psychologie und Psychotherapie am 24./25.10.2014 in Bochum vertreten.
- Im Februar 2015 tagte die Fachgruppenleitung (u.a.) zur Vorbereitung des Workshopkongresses.
- Die Fachgruppenleitung nahm an Verbändetreffen der Bundespsychotherapeutenkammer teil.
- Es fanden Treffen der Initiativgruppe zur Koordination der Forschung an den Hochschulambulanzen neben zahlreichen Treffen mit den DGPs-Kommissionen Psychologie und Psychotherapie sowie Studium und Lehre statt.

TOP 4: Aktueller Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes

Hr. Rief fasst den aktuellen Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes zusammen. Im Sommer 2014 wurde gemeinsam mit den Vertretern der psychodynamischen Hochschullehrer das Strukturpapier erarbeitet, welches Grundlage bei der Abstimmung der Delegiertenversammlung des 25. Deutschen Psychotherapeutentages war. Hr. Rief hielt bei der Anhörung des Bundesministeriums für Gesundheit Anfang Februar einen Vortrag zum Strukturmodell der DGPs.

Die nächsten Schritte beinhalten, dass mit den Kultus- und Wissenschaftsministerien der Ländern Kontakt aufgenommen und Motivationsarbeit geleistet wird. Die Bundespsychotherapeutenkammer hat zur Begleitung des Reformprozesses das Projekt Transition initiiert. Finanzierungsfragen der Reform und der Konsequenzen werden vom BMG fortlaufen berücksichtigt.

Die Reform soll möglichst noch in der Legislaturperiode stattfinden. Der Reformprozess soll durch einen Referenten aus der Psychotherapeutenchaft im BMG begleitet werden. (Anmerkung: Eine Einstellung ist zwischenzeitlich erfolgt)

Zu erwarten ist ein Widerstand in den Kultusministerien der Bundesländern, die prinzipiell für die Umstellung und ggf. auch Erweiterung der Finanzierung des Studiums verantwortlich sind. Die Weiterbildung fällt in den Aufgabenbereich der Psychotherapeutenkammern. Im aktuellen Prozess der Reform ist eine gute Koordination der Planung von Ausbildung und Weiterbildung wichtig.

Der Verbund universitärer Ausbildungsstätten für Psychotherapie (<unith>) betont in einer Stellungnahme zum Fragenkatalog des Transitionsprojekts, dass bei der Planung der

zukünftigen Weiterbildung die Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation unbedingt berücksichtigt werden müssen.

TOP 5: Bericht der Jungmitgliedervertretung

Hr. Fydrich ruft vor dem Bericht des Jungmitgliedervertreterers die Wahlen der letzten 12 Monate in Erinnerung. Die Wahlbeteiligung der Fachgruppenmitglieder war in diesem Zeitraum so niedrig, dass eine Wahl wiederholt werden musste.

Hr. Richter bedankt sich als erster offiziell gewählter Jungmitgliedervertreter bei seiner Stellvertreterin Bernadette von Dawans, bei Fr. Bergmann-Warnecke, bei der Sprechergruppe sowie bei den Organisatoren des Kongresses.

Zum ersten Mal fanden fünf Pre-Conference-Workshops statt, wovon eines auch durch einen Jungwissenschaftler geleitet wurde. Diese Unterstützung für JUMIs durch JUMIs soll zukünftig verstärkt werden. Es konnten erneut zahlreiche KollegInnen für das Mentoring gewonnen werden, denen großer Dank gilt. Zum zweiten Mal fand das „Symposium der Jungmitglieder“ statt. Sowohl das Come-Together am Mittwochabend als auch das „Treffen der Jungmitglieder“ luden zum gegenseitigen Austausch ein, der intensiv gelebt wurde. Die inhaltlichen Diskussionen bzgl. weiterer berufspolitischer Aktivitäten wurden im Rahmen eines Entwurfes eines Konzeptpapiers zur zukünftigen Ausrichtung der Jungmitglieder geführt. Das Thema Vereinbarkeit Wissenschaftlicher Weiterqualifikation und Therapieausbildung war hier neben anderen Themen weiterhin zentral. Ziel ist es, diese inhaltlichen Diskussionen nun auch verstärkt zwischen den Kongressen zu diskutieren.

Bei der diesjährigen Ermittlung des Betreuerpreises wurde deutlich, dass das zugrundeliegende Evaluationsinstrument im oberen Bereich nicht ausreichend trennscharf ist. Daher werden diesjährig erstmalig vier Betreuer ausgezeichnet. Die Preisträger werden beim Gesellschaftsabend im Rahmen des Workshopkongresses in Dresden bekannt gegeben.

TOP 6: Behandlungsleitlinien Psychotherapie

Prof. Martin berichtet vom gestrigen Leitlinien-Treffen (siehe auch Protokoll zum LL-Treffen vom 13.05.15). Die genuine LL-Arbeit der Fachgruppe soll weiterverfolgt werden. Die letzte Veröffentlichung liegt zwei Jahre zurück. Viele DGPs-Mandatsträger sind jedoch bei der Entwicklung von AMWF-LL beteiligt. Zur Verbesserung der Arbeit wären niedergeschriebene Prozessmerkmale hilfreich. Zudem werden zwei Mandatsträgerschaften akklamiert. Prof. Silja Vocks und Prof. Brunna Tuschen-Caffier sind bei der Erstellung der LL Essstörungen als Mandatsträgerinnen beteiligt. Eine Stellungnahme durch die DGPs wird von Fr. Tuschen-Caffier gewünscht. Prof. Hautzinger informiert kurz zu seiner und Prof. Kühners Beteiligung an der LL zur Unipolaren Depression. Die Koordinierungsgruppe dankt allen Beteiligten, die an Leitlinien mitwirken.

TOP 7: Hochschulambulanzen und universitäre Psychotherapieausbildung

GKV-VSG: Für die Hochschulambulanzen und Ausbildungsinstitute sind die neu formulierten §§ 113, 117 und 120 wesentlich. Es wird positiv vermerkt, dass mit dem Gesetzentwurf Hochschulambulanzen nicht mehr das Ermächtigungsverfahren durchlaufen müssen. Sie sind per Gesetz ermächtigt. Darüber hinaus wird es keine Fallzahlenbegrenzungen mehr geben. Im Rahmen der Neuformulierung des § 120 SGB V wurde der Satz gestrichen, dass sich die Vergütung der Leistungen am EBM orientiert. Daraufhin wurde in Kooperation mit <unith> ein Rechtsgutachten eingeholt und auch mit anderen zentralen Akteuren, wie beispielsweise der BPTK, interveniert. Für fortlaufende Beratungen richtet die Fachgruppe in Kooperation mit <unith> eine Expertengruppe zur Beratung ein. Es wird darum gebeten, keine lokalen Aktivitäten (Verhandlungen mit Kassen / Zulassungsausschüssen oder dergleichen) ohne Konsultation der Fachgruppe vorzunehmen. Informieren Sie bitte unbedingt die Fachgruppenleitung,

wenn von der Seite der Krankenkassen oder Zulassungsausschüssen Änderungen initiiert werden.

Kommission zur Prüfung der Anträge auf Akkreditierung von Weiterbildungsstudiengängen in Psychologischer Psychotherapie: Für die Arbeit der Akkreditierungskommission der DGPs wird Dank ausgesprochen. Es wurden drei neue Institute anerkannt. Damit sind jetzt 33 Mitgliedsinstitute bei <unith> vertreten.

<unith>: Im März 2015 fand die erste Arbeitstagung zum operativen Geschäft statt. Dieses Veranstaltungsformat wird einmal jährlich fortgesetzt werden.

BPtK-Vorstandswahlen: Andrea Benecke (Mainz) wurde in den Vorstand der BPtK gewählt.

Forschungskoordination Hochschulambulanzen: Dank an Jürgen Margraf, der Gelder von seiner Humboldt-Professur für das Projekt Forschungskoordination Hochschulambulanzen bereitgestellt hat. Die Anwesenden werden um Unterstützung des Projektes gebeten. Erste Ergebnisse werden bald folgen.

TOP 8: „Psychologie-Kongress“ ab 2017?

Der DGPs- und die Fachgruppenkongresse sind in der Öffentlichkeit wenig präsent. Dies könnte das Modell eines „Psychologie-Kongresses“ ändern. Bei diesem Modell könnten andere psychologische Fächer integriert, die „Psychologie“ als solche gestärkt werden. Diese Idee wurde beim Treffen der Fachgruppensprecher besprochen. Einige Fachgruppen begrüßen die Idee. Die Skepsis ist bei den psychologischen Grundlagenfächern bisher am Größten. Die DGPs-Vizepräsidentin Prof. Schröder rät zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen.

Die Fachgruppenleitung bittet die Teilnehmer beim 50. Kongress der DGPs im Jahr 2016 – dem sog. Jubiläumskongress in Leipzig – gut vertreten zu sein. Die Realisierung eines Psychologie-Kongress in 2017 wäre wohl zu kurzfristig. Die Planung für 2018 ist realistischer.

TOP 9: Bericht aus der DFG

- Prof. Rief und Prof. Tuschen-Caffier berichten.
- Etwa gleich viele (erfolgreiche) weibliche und männliche Antragsteller.
- Klinische Psychologie ist das derzeit größte Cluster.
- Im Sonderprogramm zu klinische Studien schneiden die Psychologen überdurchschnittlich gut ab.
- Neue Anträge sind willkommen.
- Die nächste Fachkollegiatenwahl findet im November 2015 statt. Es ist wichtig, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen
- Das Fachkollegium wird zum Stellenwert von Replikationsstudien demnächst eine Stellungnahme veröffentlichen, da die Gutachter zur diesbezüglichen Förderungswürdigkeit unterschiedlicher Meinung sind. Im Rahmen dieser Stellungnahme werden konkrete Vorschläge zum Umgang gemacht werden. Der Publikations-Bias soll Berücksichtigung finden.

TOP 10: ZKPP

Fr. Prof. Tuschen-Caffier berichtet von den personellen Änderungen im Herausgeberteam. Fr. Prof. Exner und Hr. Prof. Witthöft sind neu hinzugekommen. Hr. Prof. Stangier und Fr. Prof. Sartory sind aus dem Team ausgeschieden. Fr. Tuschen-Caffier weist darauf hin, dass das Herausgeberteam Interesse an systematischen Reviews oder auch an Kurzfassungen von Leitlinien habe. Ebenso sind Vorschläge für Themenhefte willkommen. Im Unterschied zu Themenheften werden in Schwerpunktheften ausschließlich drei bis vier Beiträge einem Thema gewidmet. Anregungen für 2016 sind gerne willkommen.

TOP 11: Berichte: Wissenschaftlicher Beirat (WB) / Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)

WB: Der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie bearbeitet weiterhin den Antrag der Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (AGHPT) auf Prüfung der Wissenschaftlichen Anerkennung der Humanistischen Psychotherapie.

G-BA: Es wurden folgende Änderungen in der Psychotherapie-Richtlinie im Herbst 2014 beschlossen: a) Für die Behandlung gesetzlich krankenversicherter Patientinnen und Patienten, die an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) leiden, steht die Eye-Movement-Desensitization and Reprocessing (EMDR) als psychotherapeutische Methode zur Verfügung. Ebenso ist seit Herbst 2014 Psychotherapie bei Schizophrenie, schizotypen oder wahnhaften Störungen sowie bei bipolaren affektiven Störungen uneingeschränkt indiziert.

TOP 12: Verschiedenes

Die Fachgruppenleitung gratuliert Prof. Dr. Annette Schröder zur Wahl in den DGPs-Vorstand und bedankt sich bei Ania Conradi in ihrer Funktion als Wissenschaftliche Referentin der Fachgruppe, den Organisatoren des Workshopkongresses und den Postergutachtern für ihre diesjährige Arbeit.

Für das Protokoll: Dr. A. Conradi